

für Frieden, Demokratie, für den Freiheitskampf der Neger und sozialen Fortschritt in den USA erzielen konnten.

Im Verlaufe des Meinungsaustausches und der gegenseitigen Information bekräftigten die Delegationen die enge Freundschaft und Verbundenheit beider Parteien. Sie brachten ebenfalls ihre Übereinstimmung mit der von beiden Parteien durchgeführten Politik und mit ihrer Einschätzung der internationalen Lage und der Probleme der kommunistischen Weltbewegung zum Ausdruck.

Die Delegation der KP der USA berichtete über den außerordentlichen Parteitag, der vom 4. bis 7. Juli 1968 in New York durchgeführt wurde. Der Parteitag bestätigte den Entwurf des Programms, das zur Einheit gegen das Monopolkapital aufruft und die Perspektive des Kampfes für Demokratie und Sozialismus umreißt. Der Entwurf des Programms wird dem XIX. Parteitag im Frühjahr 1969 zur endgültigen Annahme vorgelegt werden. Nach Meinung der SED zeigt der Entwurf des Programms die Reife und marxistisch-leninistische Entwicklung der Kommunistischen Partei der USA.

Die Aufstellung eigener Vertreter für die Kandidatur als Präsident und Vizepräsident zu den im November stattfindenden Wahlen wird dem werktätigen Volke dienen und den Einfluß der Kommunistischen Partei erweitern. Die Delegation der SED ist der Ansicht, daß die Beschlüsse des außerordentlichen Parteitages von großer internationaler Bedeutung sind. Dies betrifft insbesondere den Kampf gegen die aggressive Politik des USA-Imperialismus in Vietnam.

Beide Delegationen messen dem Kampf gegen die Monopolherrschaft, für demokratische Rechte und vor allem für die vollen und uneingeschränkten Rechte des Negervolkes zentrale Bedeutung bei. Sie stimmten ebenfalls überein, daß im Kampf für Frieden und sozialen Fortschritt die führende Rolle der Arbeiterklasse unabdingbar ist und es ein dringendes Erfordernis darstellt, den Bestrebungen bürgerlicher Ideologen entgegenzutreten, die diese grundlegende Tatsache leugnen.

Während ihres Aufenthaltes besuchte die amerikanische Delegation die Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, und die Industriebezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt. Sie besichtigte Betriebe, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften und Bildungsstätten, wo sie Gespräche mit Arbeitern, Bauern, Studenten und Wissenschaftlern führte. Sie machte sich mit den Erfolgen bekannt, die bei der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus auf der